

# Rundfunk-Prozess

## Bredow und die hohen Gehälter

Im weiteren Verlauf der Verhandlungen im Berliner Rundfunk-Prozess kamen die vertraulichen Rundfunkschreiben zur Verlesung, die der Angeklagte Dr. Bredow als Leiter der Reichsrundfunk-Gesellschaft an die Vorstände der einzelnen Sendegesellschaften gerichtet hat. Aus diesen Rundfunkschreiben geht hervor, daß schon im Jahre 1928 im Verwaltungsrat der Deutschen Reichspost wiederholt heftige Angriffe gegen die verschwenderische Wirtschaft in den einzelnen Rundfunk-Gesellschaften erhoben wurden.

Als der Vorsitzende darauf hinweist, erwidert der Angeklagte Dr. Bredow, diese Vorwürfe seien hauptsächlich von Sozialdemokraten und Kommunisten aus politischen Gründen erhoben worden und hätten im allgemeinen keinen sachlichen Hintergrund gehabt. Demgegenüber weist der Staatsanwalt darauf hin, daß auch der jetzige Reichsstatthalter für Hessen, der damalige nationalsozialistische Abg. Sprenger, als Mitglied des Verwaltungsrats der Reichspost die verschwenderische Wirtschaft im Rundfunk heftig kritisiert habe.

In einem vertraulichen Rundfunkschreiben vom 17. Oktober 1928 teilt Dr. Bredow den Vorständen der Sendegesellschaften mit, im Verwaltungsrat der Deutschen Reichspost hätte sich die Auffassung von einer Mißwirtschaft im Rundfunk, insbesondere von zu hohen Gehältern und Nebeneinnahmen der Direktoren, so verstärkt, daß dort die Einsetzung eines besonderen Untersuchungsausschusses geplant wurde.

In weiteren Rundfunkschreiben, die als „streng vertraulich“ gekennzeichnet sind, ersucht Dr. Bredow die Sendegesellschaften unter Berufung auf das Ergebnis verschiedener Revisionen, bei der Verteilung von Gratifikationen künftig zurückhaltender zu sein. Die letzten beiden Notverordnungen brachten, wie Bredow erklärte, beim Rundfunk einen Gehaltsabbau um rund 11 Prozent. Nach der letzten Notverordnung vom Juli 1931 sollte eine Angleichung an die Reichsbeamtengehälter erfolgen. Der Reichsfinanzminister war damit einverstanden, daß das Gehalt eines Reichsministers zugelassen wurde dem Rundfunkkommissar, den beiden Direktoren der RRG., den beiden Direktoren der Funktunde Berlin und dem Intendantenhardt in Köln.

Darüber hinaus wurde mir — Bredow —, Dr. Magnus und Giesecke eine Gewinnbeteiligung zugestanden. Die Verfügung des Postministers, in der die Spitzenbezüge beim Rundfunk angegeben wurden, wirkte sich so aus, daß gegenüber den bisherigen Bezügen ein Abstrich von etwa 14 Prozent herauskam; vorher betragen die höchsten Gehälter

50000 bis 53000 Mark. Einige Tage später kam eine Verfügung heraus, daß Dr. Bredow eine Gewinnbeteiligung von 8000 Mark darüber hinaus haben sollte, Dr. Magnus und Giesecke von 2000 Mark. Ich habe sofort zurückgeschrieben, daß ich von der Gewinnbeteiligung keinen Gebrauch machen würde. Intendanthardt, der sich als Autor durch den Verlust der Nebeneinnahmen geschädigt fühlte, hat durchgesetzt, daß er 5000 Mark über das festgesetzte Höchstgehalt hinaus beziehen dürfte.

Staatsanwaltschaftsrat Stier: Hat die Sparkommission auch einmal den Versuch gemacht, an die Gehälter über 12000 Mark heranzugehen?

Angekl. Dr. Bredow: Herr Staatsanwalt, das Geheimnis jedes Wirtschaftserfolges und jedes Wirtschaftsführers ist das, an richtiger Stelle zu sparen. Ich habe es niemals für richtig gehalten, bei den Persönlichkeiten zu sparen, die für den Erfolg maßgebend waren.

Ich weiß aus der Wirtschaft, daß der Wirtschaftsführer, von dessen Dispositionen der letzte große Erfolg abhängt, das Zehnfache vom Gehalt eines Angestellten bekommt und daß dieses Zehnfache im Gesamtergebnis dennoch eine so geringe Rolle spielt, daß niemand auf die Idee kommt, nun bei Sparmaßnahmen an diesen einen Posten launend Mark abzujucken, wenn viele tausend andere Posten da sind, wo man durch die Kürzung von einer Mark oder 50 Pfennigen ein größeres finanzielles Ergebnis erreichen kann.

Ich habe es ganz bewußt vermieden, solchen für den Erfolg maßgebenden Persönlichkeiten Abzüge zu machen, die für den Gesamterfolg keine große Rolle spielen, die aber verärgert werden könnten.

Staatsanwaltschaftsrat Stier: Ich glaube, Sie stellen den leitenden Angestellten ein moralisch schlechtes Urteil aus, wenn Sie sagen, man hätte sie nicht durch Abzüge verärgern dürfen. Das ist ein schlechter Leiter einer Gesellschaft, der es ablehnt, sich an dem durch die Finanzlage erforderlich gewordenen Abbau der Bezüge, der selbst die kleinsten Angestellten trifft, seinerseits zu beteiligen. Wenn ein leitender Angestellter so denkt, dann geht bei ihm die Cleve zum Unternehmen durch den Geldbeutel.

Es wurden dann die Gehalts- und Lohntien-Zahlungen an Bredow erörtert. Der Buchhändler Donath jagte auf Befragen: Nach Prüfung aller Unterlagen der einzelnen Sendegesellschaften der RRG. und der Funkdienst G. m. b. H. hat Bredow insgesamt in den 7 Jahren seiner Tätigkeit ein Einkommen aus dem Rundfunk von 397 418 RM. bezogen. Den Dispositionsfonds habe Bredow voll in Anspruch genommen, aber nicht wesentlich überschritten.

# Lichtgemeinschaft!

Das deutsche Volk ist eine geschlossene Schicksalsgemeinschaft. Jeder Volksgenosse hat der großen Gemeinschaft Rechnung zu tragen. Der Hunger ist der schlimmste Feind. Ihn gilt es zu bekämpfen. Die gesamte Nation muß helfen. Jeder fügt sich ein in die Lichtgemeinschaft der Nation und ist am kommenden Sonntag ein Eintopfgericht.

Der Gaubeauftrag des Winterhilfswerkes des deutschen Volkes 1934/35.

5. beste Schafe	35—34	35
6. mittlere Schafe	30—32	32—34
7. geringe Schafe	25—29	25—30

Schweine:		
1. Speckschweine	52	52
2. vollfleischige über 300 Pfd. Lebendgewicht	—	—
3. vollfleischige von 240—300 Pfd.	52	52
4. vollfleischige von 200—240 Pfd.	50—52	52
5. vollfleischige von 160—200 Pfd.	47—51	50—52
6. fleischige von 120—160 Pfd.	42—46	46—50
7. fleischige unter 120 Pfd.	—	—
8. Specksauen	52	52
9. Sauen	47—50	50

Marktverlauf: Bei Rindern und Küthern mittelmäßig, bei Schafen ziemlich glatt, bei Schweinen glatt, in leichter Ware ruhig.

Fischgroßhandelspreise. Amtlicher Marktbericht der Städtischen Markthallen-Direktion Berlin für lebende Fische für 50 kg in RM: Karpfen groß 120, groß-mittel 110—120, klein-mittel 90, dän. Dickskop-Karpfen mittel 90—95, Schleie unfortiert 80—85, Portions-100, Hechte extra groß 40, groß 40—50, mittel 50, klein-mittel 60—70, kleine 70—75, Karpfen Spiegel-55—55, Karauschen klein 50, Bleie kleine 15, Plögen unfortiert 20—25, mittel 25, Bunte Fische 20—25.

# Turnen und Sport

## Hilfsfonds für den deutschen Sport

Der Vertrauensmann Ufr. Schiepel-Dippoldiswalde hält für die Werbeparte aller Vereine, die dem Reichsbund für Leibesübungen angehören, am Donnerstag, dem 15. 11., in Dippoldiswalde (Dachhof zum „goldenen Stern“) eine kurze Vortragsrede ab.

Der Automobilkennstoff Ferrari, der im kommenden Jahre mit dem neuen Alfa-Romeo-Wagen in die Ereignisse eingreifen wird, ließ durch seinen Fahrer Graf Trostl auch den deutschen Fahrer ausprobieren. Die Italiener meinten also auch ihre Wagen in der kleinen Klasse bis 1 1/2 Liter ergänzen.

Zum Berufsboxsport wollen 35 Amateure übertreten, die im Monat Oktober einen diesbezüglichen Antrag an den Führer des Fachamtes, Dr. Hehl, gerichtet haben, der die letzte Entscheidung zu fällen hat. Unter ihnen befinden sich Rüdiger Berlin, Karohn-Berlin, Kaiser-Singen und Schleintorfer-München.

Walter Benfemann, einer der ältesten Pioniere im deutschen Fußballsport und Mitbegründer des DFB., ist im Alter von 61 Jahren nach längerem Krankenlager in der Schweiz verstorben.

## 15. November

Sonnenaufgang 7.20 Sonnenuntergang 16.08  
Mondaufgang 13.34 Monduntergang —

1630: Der Astronom N. Kepler (Regensburg) gest. (geb. 1571). — 1730: Der Generalinspektor der amerikanischen Armee Friedrich Wilhelm von Steuben in Magdeburg geb. (gest. 1794). — 1787: Der Komponist Christoph Willibald Ritter von Gluck in Wien gest. (geb. 1714). — 1862: Der Dichter Gerhart Hauptmann in Salzbrunn geb. — 1868: Der Literaturhistoriker Adolf Bartels in Westfalen geb. — 1910: Der Dichter Wilhelm Raabe in Braunschweig gest. (geb. 1831).

Namensstag: Prof. und kath.: Leopold

# Rundfunk-Programm

## Deutschlandsender.

### Täglich wiederkehrende Darbietungen.

6.00: Wetterbericht für die Landwirtschaft. — 6.05: Wiederholung der wichtigsten Abendnachrichten. — 6.15: Junggymnastik. — 6.30: Tagesgespräch. — 6.35: Frühstück. — 8.45: Leibesübungen für die Frau. — 10.00: Neueste Nachrichten. — 11.15: Deutscher Seewetterbericht. — 11.50: Glückwünsche. — 12.00—13.45: Musik am Mittag, dazwischen 12.55: Zeitzeichen. — 13.45: Neueste Nachrichten. — 14.55: Programminweise, Wetter- und Börsenberichte. — 16.00: Nachmittagskonzert. — 20.00: Kernspruch, Kurznachrichten des Drahtlosen Dienstes. — 22.00: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. — 22.45: Deutscher Seewetterbericht (außer Sonntag).

### Donnerstag, 15. November.

8.00: Sperrzeit. — 9.00: Sendepause. — 9.40: Hauswirtschaftlicher Lehrgang. — 10.15: Volkshilfsingen. — 10.50: Körperliche Erziehung. — 11.30: Das Buch des Bauern. — Anschließend: Wetterbericht für die Landwirtschaft. — 14.00: Sperrzeit. — 15.15: Tierärztliche Rinder. — 15.45: Kleine Sere-naden (Schallplatten). — 18.00: Fürs deutsche Räder: Barbara Ullmann, die Spitzenkämpferin von Annaberg. — 18.20: Wissenschaft im Dritten Reich. — 18.30: Zeitfunk. — 18.45: Reichsbauerntag 1934. Eröffnung der Things im Kongresszelt auf dem Osterfeld bei Goslar. — 19.00: Aus Köln: Abendmusik. — 20.15: Winfried Wolf spielt: Brahms: Sonate für Klavier (s-moll, op. 2. — 20.50: „Schwarzmann und die Raub.“ Volksstück von Walter Erich Schäfer. — 22.25: Deutschlands olympische Winterkampfstätten. Funkberichte vom Olympiastadion in Garmisch. — 23.00—0.10: Konzert aus Kopenhagen.

Reichsender Leipzig: Donnerstag, 15. November  
10.15 Schallfunk: Volkshilfsingen, 12.00 Mittagskonzert; 13.15 Volksmusik; 14.15 Kammermusik auf Schallplatten; 15.20 Freitagsprisma; 16.00 Nachmittagskonzert; 17.00 Der Mathematiker Leonhard Euler; 17.15 Sonatenstunde; 18.00 Jugend und ihr Recht; 18.20 Militärkonzert; Trompetertorps des Reiter-Regiments Dresden; 19.20 Irgebwass — Irgebwass; 19.40 Der Golde und der Vachs; von Eingeborenen und Fildern; 20.00 Nachrichten; 20.10 Tonfilm auf Welle Berlin; 22.00 Nachrichten und Sportfunk. — Funkstille.

# Handel und Börse

Dresdener Börse vom 12. November. Auch heute neigte die Stimmung zur Schwäche. Brauereien waren wieder angeboten. Ein großer Teil der Aktien verlief 1,5 bis 2 Prozent. Thode 3,5, Sauerzorgung Ostfalten 4 und Brauereien überwiegend 2 bis 1 Prozent niedriger. Der Photo-Gewinnsteine und Dresdener Albumin-Gewinnsteine gemannen je 10 RM, Photo-Aktien 3, Dr. Kurtz und Dresdener Chromo je 3 Prozent; Wanderer um 1 und Ber. Zünder um 1,5 Prozent höher. Anleihen lagen unbeeinträchtigt.

## Berliner Effektenbörse

Im Mittelpunkt des Interesses an der Berliner Effektenbörse vom Dienstag stand die Reichsgerichtsentscheidung in der Frage der Dollarklausel, wodurch die Friedr. Krupp AG. und der Provinzialverband Hannover gehalten sind, ihren Anleiheverpflichtungen nicht auf der Basis des entwerteten Währungsdollars sondern des Golddollar nachzukommen. Die Anleihen mit Dollarklausel wiesen kräftige Befestigungen auf. So zogen die Obligationen der Ber. Stahlwerke bis auf 85 Prozent (77,75) an. Die Krupp-Dollaranleihe blieb aus Mangel an Angebot ohne Notiz. Auch die übrigen Dollarklausel-Anleihen lagen fest. Die sonstigen Rentenwerte wiesen bei stillem Geschäft überwiegend leichte Erhöhungen auf. Am Aktienmarkt zeigte sich nach nicht einheitlicher Eröffnung im weiteren Börsenverlauf eine Erholung durch. Bei den Montanwerten gingen die Ausschläge nach beiden Seiten bis zu 1 Prozent. Stärker verändert von Braunkohlenwerten waren Leopoldgrube, plus 1 1/2 Prozent, und Eintracht-Braunkohlen, minus 1 1/2 Prozent. Wisa minus 2, Niederlausitzer minus 1 Prozent. Vernachlässigt waren wieder Kalkaktien. Am Markt der chemischen Werte konnten sich Farben nach Schwankungen gut behaupten. Bei den Elektrowerten überwogen die Kursbesserungen (Siemens und Halske plus 1 1/2, Berliner Licht und Kraft plus 1 1/2 Prozent). Thode gaben dagegen 4 RM her. Stärker gedrückt waren auch BMW, minus 2 1/2 Prozent. Banken und Schiffahrtswerte waren gebessert (Reichsbank plus 1/2 Prozent).

Am Geldmarkt führte die am Vortage erfolgte Senkung der Privatdiskontsatz zu einer Ermäßigung des Sahes für Blankogeld auf 3,75—4 Prozent.

Am Devisenmarkt lag das Pfund international fest, der Dollar zumeist gut behauptet. Der amtliche Berliner Kurs für das Pfund stellte sich auf 12,47, für den Dollar auf 2,49,2.

Devisenmarkt. Belgia (Belgien) 58,17 (Gold) 58,29 (Brief), dan. Krone 58,62 55,74, engl. Pfund 12,455 12,485, franz. Franken 16,38 16,42, holl. Gulden 167,97 168,31, ital. Lire 21,30 21,34, norm. Krone 62,59 62,71, österr. Schilling 48,95 49,05, poln. Zloty 46,95 47,05, schwed. Krone 64,23 64,35, Schweiz. Franken 32,90 30,98, span. Peseten 33,99 34,08, tschech. Krone 10,375 10,395, amer. Dollar 2,490 2,494.

## Amtlicher Berliner Schlachtviehmarkt.

Kufris: 2354 Rinder, darunter 648 Ochsen, 354 Bullen, 1352 Kühe und Färren, 2978 Kälber, 3054 Schafe, 16 376 Schweine. Preise für einen Zentner Lebendgewicht in Reichsmark:

Ochsen:		13. 11. 9. 11.
1. vollfl., ausgemästete höchsten Schlachtwerts	jüngere	— 39—40
2. sonstige vollfleischige		33—37 33—37
3. fleischige		28—32 29—33
4. gering genährte		22—27 24—28
Bullen:		
1. jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwerts		36—37 36—37
2. sonstige vollfleischige oder ausgemästete		33—35 33—35
3. fleischige		28—31 28—31
4. gering genährte		23—27 24—27
Kühe:		
1. jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwerts		33 33—34
2. sonstige vollfleischige oder ausgemästete		25—31 25—32
3. fleischige		17—22 17—22
4. gering genährte		10—16 10—16
Färren:		
1. vollfl. ausgemästete höchsten Schlachtwerts		35—36 36
2. vollfleischige		31—34 31—34
3. fleischige		25—30 26—30
4. gering genährte		20—24 20—24
Ferkel:		
1. mäßig genährte Jungvieh		20—26 20—26
Kälber:		
1. Doppellender bester Mast		70—85 70—85
2. beste Mast- und Saugkälber		52—59 53—60
3. mittlere Mast- und Saugkälber		42—50 43—52
4. geringere Saugkälber		30—40 32—42
5. geringe Kälber		20—28 20—30
Schafe:		
1. beste Mastlamm (Stallmastlamm)		47—48 48—49
2. beste junge Mastlamm (Stallmastlamm)		46—47 46—47
3. Weidemast		40—42 42—44
4. mittlere Mastlamm und ältere Mastlamm		43—44 44—45
5. geringe Lamm und Hammel		30—42 33—42

## Die Friedrich-Schiller-Universität.

Anlässlich des 175. Geburtstages Friedrich von Schillers wurde dem Rektor der Universität Jena von dem Staatsminister Wächter eine Urkunde überreicht, nach deren Wortlaut die Landesuniversität künftighin den Namen Friedrich-Schiller-Universität führen wird.

